

Die Liebe war das Thema des Abends

Evangelischer Kirchenchor gestaltete literarischen Serenadenabend

Von Maria Bierwald

Walldorf. Zu einem romantischen Serenadenabend mit Chorgesang, Klaviermusik und Liebeslyrik hatte der evangelische Kirchenchor Walldorf unter der Leitung von Andreas Schneidewind eingeladen. Mit dem Lied „Der Augenblick“ von Joseph Haydn eröffnete der Chor das Konzert auf der kunstvoll dekorierten Bühne. Dort waren zwei Gesichter zu sehen, die sich in Form eines Schmetterlings einander zu wenden. Pfarrer Bernd Höppner begrüßte die zahlreichen Konzertbesucher und stimmte sie auf das Thema des Abends ein: die Liebe.

Dann besang der Chor „Die Harmonie in der Ehe“ in einem Chorsatz von Joseph Haydn. Alexander Rajcsányi und Anna Lena Scholl rezitierten mit ruhigem Ausdruck romantische Liebesgedichte von bekannten Dichtern wie Goethe, Mörike, Heine und Rilke. Die Altistin Wiebke Friedrich sang drei romantische Lieder von Franz Schubert. Mit ihrer ausdrucksvollen Interpretation und ihrer wohlklingenden Stimme gewann sie die Sympathie der Zuhörer. Die Pianistin begleitete sie dezent und gab ihr dem Text entsprechend immer wieder interessante Impulse. Der berühmte Bibeltext zum Thema Liebe aus dem 1. Korintherbrief und verschiedene Gedichte von Goethe, Eichendorff und Tiek wurden dann von

den beiden Lesern als literarischer Block gelesen.

Zwei A-Cappella-Lieder von Robert Schumann sang dann der Chor unter der souveränen Leitung von Andreas Schneidewind sauber und ausdrucksvoll. Von Robert Franz interpretierte Wiebke Friedrich die beiden bekannten Lieder „Ein Stündlein vor Tag“ und „Gute Nacht“. Über das Glück der Liebe sprachen dann in weiteren Gedichten wieder Alexander Rajcsányi und Anna-Lena Scholl. Mit vier bewegenden Volksliedsätzen von Helmut Barbe rundete der Chor das Programm vor der Pause ab.

Den zweiten Teil des Konzerts begann der Chor mit zwei differenziert vorgetragenen Chorliedern von Felix Mendelssohn-Bartholdy: „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“ und „Abschied vom Walde“. Reizvolle Kontraste zwischen Staccato-Passagen und Portato-Elementen gelangen dem Chor dabei dynamisch gut gestaltet. Das Problem Liebender, räumlich voneinander getrennt leben zu müssen, war Thema der nächsten Gedichte. Eine der beiden Pianistinnen Jee Young Im und Yun-Mi Kim trug dann aus der 2. Klaviersonate von Johannes Brahms den zweiten Satz vor. Schade, dass weder das Programm noch eine Moderation verriet, welche der beiden Künstlerinnen gerade spielte. Der Vortrag des Brahms-Satzes geriet ihr jedenfalls ausgezeichnet. In äuf-



Mit Werken von Haydn, Schumann, Mendelssohn-Bartholdy und den „Liedesliederwalzern“ von Brahms brillierte der Evangelische Kirchenchor Walldorf unter der Leitung von Andreas Schneidewind. Aufgelockert wurde das Programm mit Liebesgedichten von Goethe bis Rilke. Foto: Pfeifer

ßerster Ruhe begann sie den romantischen Satz. Die poetischen, filigranen Figuren blieben stets transparent und musikalisch durchdacht. Den Höhepunkt gestaltete sie kraftvoll und spannungsgeladen. Ebenfalls von Johannes Brahms ließ der Chor darauf die zwei Liedsätze erklingen: „Mit Lust tät ich ausreiten“ und „Ich fahr dahin“. Die beiden Rezitatoren lasen danach Liebesgedichte mit dem Schwerpunkt „Liebesleid“.

Nach diesem literarischen Block folgte das anspruchsvolle Hauptwerk des Abends: Die „Liedesliederwalzer“ von Jo-

hannes Brahms. Das ist ein umfangreiches Chorwerk mit vierhändiger Klavierbegleitung. 18 gesungene Walzer in unterschiedlicher Besetzung, mal im gemischten Chor, mal nur Männer- oder Frauenstimmen in variablem Ausdruck, bieten einem guten Chor eine große Bandbreite an Möglichkeiten, sein Können zu demonstrieren: Weich und zärtlich, rasch oder gemütlich, dolce, tänzerisch, in dramatischem Furioso oder weit ausgesungenen Bögen. Die beiden feinfühligsten Pianistinnen Jee Young Im und Yun-Mi Kim begleiteten den Chor unter der Leitung

von Andreas Schneidewind jederzeit einfühlsam. In seinem Abschiedswort an das Publikum meinte Pfarrer Höppner: „Wir haben nun in Texten, Musik und Kunst das weite Feld der Liebe durchschritten. Vielleicht haben wir damit auch Ihre Seele berührt.“ Für die Auswahl der Texte war Gerhard von Hofe verantwortlich, für die kunstvolle Dekoration Alf Rossmann. Alexander Rajcsányi trug noch ein selbst verfasstes Liebesgedicht vor und der Chor verabschiedete sich passend mit „Beim Abschied zu singen“ von Robert Schumann.